

Liv.52®

Ayurvedisches Arzneimittel

Liv.52®

Das ayurvedische Arzneimittel für die Leber

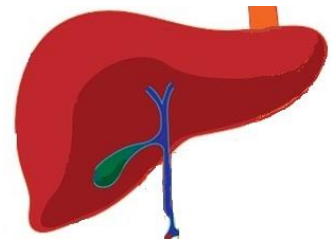


Hersteller: The Himalaya Drug Co., Makali Bangalore India

Zulassungsinhaber in Schweiz: ebi-pharm ag, CH-3038 Kirchlintach

Einführung

Liv.52 trägt dazu bei, das – um die Terminologie des Ayurveda anzuwenden – Funktionssystem der Leber im Gleichgewicht zu halten. Im Falle eines Ungleichgewichts (Krankheit) wirkt es stabilisierend, harmonisierend und funktionsunterstützend.



Das Leber- und Aufbaumedikament Liv.52 entstammt einem sehr alten, traditionellen Naturheilsystem, dem Ayurveda. „Ayurveda“ bedeutet „die Wissenschaft vom gesunden Leben“ und befasst sich primär mit Gesundheit und erst in zweiter Linie mit Krankheit. Nach Definition des Ayurveda ist Gesundheit nicht nur Abwesenheit von Krankheit, sondern die Grundlage des Lebensziels: bewusste körperliche und geistige Entwicklung des Individuums zum eigenen und gemeinschaftlichen Nutzen.

Gesundheit wird definiert als ein harmonisches Gleichgewicht (Homöostase) aller geistigen und körperlichen Funktionssysteme im Individuum und – auf einer erweiterten Ebene – zwischen Individuum und Umwelt. Einfluss auf dieses Gleichgewicht haben vor allem Ernährung, geistige und körperliche Tätigkeit, Umwelt und Klima. Ziel des Ayurveda ist, dieses Gleichgewicht zu erhalten. Krankheit und Gesundheit liegen eng beieinander. Alle Massnahmen – prophylaktische und therapeutische – zielen darauf ab, entweder das Gleichgewicht von Funktionssystemen zu stabilisieren oder disharmonische Entwicklungen in Richtung auf eine Wiederherstellung der Homöostase umzulenken.

Es ist nun keineswegs notwendig, sich in das philosophische und naturheilkundliche Weltbild des Ayurveda zu vertiefen, um Liv.52 in die moderne Therapie einzubeziehen. Für den interessierten Arzt stellt sich dennoch die Frage ob Ayurveda möglicherweise einen neuen therapeutischen Ansatz für Erkrankungen liefert, die durch unsere Medizin nicht oder noch nicht ausreichend behandelt werden können.

Zur Verwendung von zahlreichen Komponenten und Vielstoffgemischen:

Ayurveda ist eine Wissenschaft des Gleichgewichts. Aus diesem Grund kommen in der ayurvedischen Medizin oft Medikamente zum Einsatz, die aus vielen verschiedenen Einzelkomponenten (Pflanzen, Mineralienmischungen, etc.) zusammengesetzt sind. Pflanzen sind ihrerseits wiederum komplexe Mischungen verschiedenster Komponenten. Eine oder mehrere chemische Substanzen können als Wirkstoffe das wirksame Prinzip darstellen, aber andere Inhaltsstoffe können nicht minder wichtig sein zur Förderung oder Modifizierung dieser Wirkung. Bei einer bestimmten Pflanzenmischung, die als Medikament für ein klar definiertes Anwendungsgebiet eingesetzt wird, bedeutet das, dass ein Prinzip das andere ausgleicht, entweder als Synergist oder Antagonist. Während einige Pflanzen die Wirkung fördern, minimieren oder verhindern andere mögliche Nebenwirkungen. Deshalb werden im Ayurveda oft viele Einzelkomponenten in einem Medikament verwendet, die zusammen der Formulierung als Ganzes ihre Wirkung geben. Dabei ist die Wirkung der Formulierung als Ganzes grösser als die Summe der Einzelwirkungen ihrer Komponenten, es kommt also zu einem synergistischen Effekt.

Bei der Herstellung von Liv.52 lässt man den Dampf eines Kräutersuds auf die Kräutermischung einwirken. In diesem Absud sind folgende Pflanzen enthalten: *Ecliptica alba*, *Phyllanthus amarus*, *Borhaavia diffusa*, *Tinospora cordifolia*, *Berberis aristata*, *Raphanus sativus*, *Emblica officinalis*, *Plumbago zeylanica*, *Embelia ribes*, *Terminalia chebula*, *Fumaria officinalis*.

Zur Herstellung eines ayurvedischen Heilmittels genügt es nicht, einfach Heilpflanzen zu mischen. Das Ayurveda schreibt ganz spezifische Verarbeitungsmethoden vor. Diese spezifischen Verarbei-

tungsmethoden sind auch einer der wesentlichen Unterschiede zwischen ayurvedischer und westlicher Phytomedizin.

Die ganze Herstellung erfolgt gemäss dem heutigen Stand der Technik und unter Einhaltung aller GMP-Vorschriften.

Fachinformation Liv.52, Ayurvedisches Heilmittel

Zusammensetzung

1 Tablette enthält: Capparis spinosae radices pulvis 65 mg; Cichorii intybi seminis pulvis 65 mg; Solani nigri plantae totae pulvis 32 mg; Cassiae occidentalis seminis pulvis 16 mg; Terminaliae arjunae corticis pulvis 32 mg; Millefolii herbae pulvis 16 mg; Tamaricis gallicae plantae totae pulvis 16 mg; Ferri oxidum «Ferrum bhasma» 33mg. Dieses Präparat enthält zusätzlich weitere Hilfsstoffe (Sodium carboxymethyl cellulose, Magnesium stearate, Microcrystalline cellulose, Croscarmellose sodium).

Indikationen / Anwendungsmöglichkeiten

Bei funktionellen Störungen im Rahmen von Lebererkrankungen wie Völlegefühl, Blähungen sowie bei Appetitlosigkeit z.B. in der Rekonvaleszenz und bei Chemotherapie.

Dosierung / Anwendung

Erwachsene: 3 x täglich 2 – 4 Tabletten vor den Mahlzeiten mit etwas Flüssigkeit unzerkaut einnehmen.

Kontraindikationen

Bei Kindern und bei Störungen des Eisenstoffwechsels (Eisenspeicherkrankheit). Vor längerer Einnahme soll der Arzt befragt werden.

Warnhinweise und Vorsichtsmassnahmen

Bei bestimmungsgemässen Gebrauch sind keine besonderen Vorsichtsmassnahmen notwendig.

Schwangerschaft/Stillzeit

Auf Grund der bisherigen Erfahrungen ist bei bestimmungsgemässer Anwendung kein Risiko für das Kind bekannt. Systematische wissenschaftliche Untersuchungen wurden aber nie durchgeführt. Vorsichtshalber sollten Sie während der Schwangerschaft und Stillzeit möglichst auf Arzneimittel verzichten oder den Arzt, Apotheker oder Drogisten den bzw. die Ärztin, Apothekerin oder die Drogistin um Rat fragen.

Unerwünschte Wirkungen

In seltenen Fällen kann eine erhöhte Stuhlfrequenz eintreten.

Zulassungsnummer

45682 (Swissmedic).

Zulassungsinhaberin

ebi-pharm ag, Lindachstrasse 8c, 3038 Kirchlindach

Stand der Information

Oktober 2006

Packungen

Liv.52 Tabl 100. Abgabekategorie D

Für die vollständigen Informationen lesen Sie bitte die Packungsbeilage (www.swissmedicinfo.ch).

Die Heilpflanzen von Liv.52



Cichorium intybus (Wegwarte, Kasani) – Samen

Die Wegwarte ist eine weit verbreitete Krautpflanze aus der Familie der Korbblütler, die vor allem an Wegrändern und Feldrainen in den gemäßigten Klimazonen wächst. Die Blüten öffnen sich nur bei Sonnenschein und zeigen dann zarte, hellblaue Kronblätter. Das Blütenkörbchen ist etwas heller und kleiner als das der Kornblume, mit der die Wegwarte verwandt ist.

Die Samen enthalten einen hohen Anteil an polyphenolischen Verbindungen, Flavonoiden und Steroiden. Im Ayurveda wird Cichorium intybus zur Anregung des Leberstoffwechsels verwendet.

Capparis spinosa (echter Kapernstrauch, Himsra) – Wurzel

Der echte Kapernstrauch gedeiht in vorwiegend trockenen Gebieten. Sobald es regnet, zeigt er seine verborgene Schönheit: die Triebe bekommen ovale, blaugüne und stark geäderte Blätter. Zur Seite wachsen auf zerbrechlich wirkenden, langen Stielen die grünen erbsengrossen Blütenknospen heran, die als Gewürz für Saucen und Fleischgerichte verwendet werden. Die Blüten sind bis zu fünf Zentimeter gross und bestehen aus vier weissen Kronblättern und langen bordeauxroten Staubfäden. Capparis spinosa ist bei Leberbeschwerden indiziert. Die Wurzel ist bitter.



Terminalia arjuna (Arjunabaum, Arjuna) – Rinde

In Indien sind mindestens 15 Arten dieser stattlichen Laubbäume bekannt. Auffällig am Arjunabaum ist ihre glatte silbrig-weiße Rinde, die innen rot ist. Der Baum wird bis zu zehn Meter hoch und trägt ganzjährige kleine, weisse Blüten. Die unscheinbaren winzigen Beerenfrüchte erfreuen sich bei den Vögeln des indischen Subkontinents grosser Beliebtheit.

Verwendet wird die Rinde, die β -Sitosterol, Ellag- und Arjunsäure enthält. Sie ist herb und fördert die Verdauung. Ayurvedisch wird die Rinde in Pulverform als allgemeines Lebertonikum gegeben.

Achillea millefolium (Schafgarbe, Biranjasipha) – Samen



Die Schafgarbe wächst an Strassenrändern, auf Schutthalden und an Bahndämmen. Ausgewachsen bekommt dieser Korbblütler Hunderte einzelner Blütenköpfchen, die in Dolden angeordnet sind, und wird bis zu einem Meter hoch. Charakteristisch sind seine fein gefiederten Blätter, die der Pflanze auch ihren lateinischen Namen geben.

Im Gegensatz zu Europa, wo das Kraut verarbeitet wird, verwendet das Ayurveda die Samen wegen ihres Gehaltes an Alkaloiden.

Solanum nigrum (Schwarzer Nachtschatten, Kakamachi) – ganze Pflanze

Auf den ersten Blick erinnert diese einjährige Staudenpflanze an einen kleinen Tomatenstrauch. Der leicht behaarte Stängel ist kräftig verzweigt, die dunkelgrünen Blätter leicht zugespitzt und gezähnt. Der schwarze Nachtschatten trägt im Sommer weisse Blüten, die doldenartig herabhängen. Die erbsengrossen Früchte sind schwarz und enthalten in ihrem Inneren viele kleine Samen.

Verwendet wird die ganze Pflanze, die für ihre verdauungsregulierende Wirkung bekannt ist. Die Beeren haben eine tonisierende Wirkung. In der ayurvedischen Tradition gilt Solanum nigrum als Lebertonikum.



Cassia occidentalis (Kassie, Kasamarda) – Samen



Kassien sind auf dem ganzen indischen Subkontinent und in Afrika eine beliebte Zierblume. Ihre dünnen Stengel werden gut einen halben Meter hoch und sind mit unzähligen winzigen Knötchen besetzt. Die Blütenkelche sind leuchtend rot und die Samen in den runden Hülsen erinnern an Kaffeebohnen.

Verwendung finden die Samen, die Fettsäuren (Olein und Margarin), Gerbsäuren, Stärke, Zellulose, Achrosine, Magnesium, Eisen, Chrysophansäure sowie Spuren von Kalziumposphat und -sulfat enthalten. Sie haben einen bitteren Geschmack und eine tonisierende Wirkung. Im Ayurveda wird Cassia wegen seiner choleretischen Wirkung oft bei Leberkrankheiten eingesetzt.

Tamarix gallica (Tamariske, Jhavuka) – ganze Pflanze



Tamarinde wird manchmal auch als Salzzeder bezeichnet und wächst auf salzhaltigen oder staunassen Böden als Busch oder auf besseren Böden als kleiner Baum mit hängenden Ästen. Die Pflanze ist fein verzweigt, was ihr ein federartiges Aussehen verleiht und hat sehr kleine, spitze Blätter. Die weissen oder rosa Blüten sind auf endständigen oder seitlichen Ähren angeordnet. Die Fruchtkapseln sind kegelförmig, spitz zulaufend und hellrosa, die Samen besitzen einen weisshaarigen Flaum. Tamarinde stimuliert die Leber und fördert die Verdauung.

Ferrum Bhasma (Eisenoxid-Kalk, Mandura Bhasma)

Ferrum Bhasma wird durch Reinigung und Calcinierung von natürlichem Eisenrost hergestellt. Es ist ein starkes Tonikum.

Bildquellen 01.03.2018: <https://pixabay.com/de/gemeine-wegwarte-gew%C3%B6hnliche-wegwarte-8859/>; https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/97/Capparis_spinosa_habito.jpg
<https://pixabay.com/de/terminalia-arjuna-arjuna-arjun-baum-353158/>;
<https://pixabay.com/de/achillea-millefolium-schafgarbe-844587/>; <https://pixabay.com/de/solanum-nigrum-844674/>; https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/99/Senna_occidentalis.jpg;
<https://pixabay.com/de/tamariske-baum-natur-bl%C3%BCte-b%C3%A4ume-2724265/>